



KOMPAKT

Versteigerung von Fundsachen

GEORGMARIENHÜTTE. Fundsachen versteigert die Stadt GMHütte am Freitag, 27. April, ab 15 Uhr im Haus des Deutschen Roten Kreuzes Oesede, Kolpingstraße 2. Bei dem für jedermann öffentlichen Termin erhält der Meistbietende den Zuschlag gegen Barzahlung vor Ort. Zur Versteigerung gelangen voraussichtlich 37 Damenräder, 9 Herrenräder, 36 Mountain-/Trekkingbikes, 14 Kinder-, Jugend- und sonstige Räder, 12 Handys, verschiedene Schmucksachen (Ringe, Ketten, Ohrringe, Uhren) sowie diverse sonstige Fundsachen. Die Versteigerung erfolgt unter Ausschluss jeglicher Gewährleistungsrechte. Eine Besichtigung der Fundsachen ist ab 14 Uhr möglich. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass am DRK-Heim nur begrenzte Parkmöglichkeiten bestehen.

Informationen rund um das Ehrenamt

GEORGMARIENHÜTTE. Das Thema Ehrenamt von allen Seiten beleuchtet ein Informationsabend am Dienstag, 24. April, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal Heilig Geist. Referent ist Peter Klösener, von der Landvolk-Hochschule Oesede. An diesem Abend soll ein Einblick gegeben werden, wer sich ehrenamtlich aus welchen Motiven und mit welchen Erwartungen engagiert (Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen) und wie erreicht werden kann, dass an ehrenamtlicher Arbeit interessierte Personen auf die Angebote aufmerksam werden. Fragen werden behandelt, wie zum Beispiel: Wie können neue Leute konkret gewonnen werden und was muss beachtet werden, wenn jemand einsteigt?

Plattdeutscher Geschichtenabend

GEORGMARIENHÜTTE. Zu einem plattdeutschen Geschichtenabend am Mittwoch, 25. April, um 19.30 Uhr lädt ein die Buchhandlung Sedlmair in GMHütte (Oeseder Straße) in Zusammenarbeit mit Plattfoss/Heimatbund Osnabrücker Land. Gelesen werden plattdeutsche Erzählungen von Helga Grzonka und Elisabeth Benne. Der Eintritt kostet 5 Euro.

GRATULATION

GMHütte: Elli Wiegmann, Martin-Luther-Str. 12, vollendet heute das 102. Lebensjahr.
Hasbergen: Waltraud Rakow, An der Stüveiche 3, wird heute 90 Jahre alt.

KONTAKT

Ihre Redaktion
05 41/310-626
Sekretariat -688
Fax -640
E-Mail:
rund-um-suedwest@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -320

Kita-Neubau an der Wellendorfer Straße

„Drei Freunde“-Kindergarten zieht um – Vierter Krippenstandort für Stadtteil Oesede

Von Wolfgang Elbers

GEORGMARIENHÜTTE. Am Ende ging es ganz schnell: Sechs Flächen waren Donnerstag im Fachausschuss zwischenzeitlich als Standort für den Ende März vom Verwaltungsausschuss (VA) beschlossenen Neubau einer bedarfsgerechten Kindertagesstätte mit zwei Kindergärten und zwei Krippengruppen im Gespräch. Mit zehn zu drei Stimmen gabes dann eine klare Mehrheit für die von der Verwaltung favorisierte Fläche an der Wellendorfer Straße.

Damit gibt es jetzt ein Happy End in der seit 2003 die Ratsgremien beschäftigten

den Frage, wie die Zukunftsperspektive für den „Drei Freunde“-Kindergarten am Theodor-Sturm-Weg in Oesede-Süd aussieht. Als einzige Einrichtung verfügt er über keinen Bewegungsraum.

Das Problem wird durch einen Neubau für vier Gruppen am Standort Wellendorfer Straße gelöst. 30 Betreuungspplätze für unter Dreijährige, die den bestehenden Bedarf im Bereich GMHütte-Ost – den Stadtteilen Oesede, Harderberg, Kloster Oesede und Holsten-Mündrup – abdecken sollen, entstehen auf der gegenüber dem neuen Feuerwehrhaus in Dröper gelegenen Fläche. Hinzu kommen Räume für zwei Kindergartengruppen.



Die Fläche an der Wellendorfer Straße gegenüber dem Feuerwehrhaus, auf der der Neubau realisiert wird. Foto: Lindemann

Die Verwaltung hatte in ihrer Vorlage als weitere verfügbare Alternativen die Bolzplatzfläche südlich Süd- und östlich Schauen-

roth, die Osterfeuerfläche südlich Beethovenstraße und westlich Schauenroth sowie den Kotten Carl-Stahmerweg/Ecke Süd- und östlich Schauen-

führt. Außerdem wurden in der Sitzung noch von CDU-Vertreter Frank Düssler die Alte Wanne und von Grünen-Ratsmitglied Petra Funke der Bereich an der Minigolfanlage am Südring ins Gespräch gebracht.

Vor der Abstimmung wurde von Fachbereichsleiterin Cordula Happe noch einmal darauf hingewiesen, dass zum einen in Dröper eine große Nachfrage nach Krippenplätzen bestehe und der dortige Standort an der Wellendorfer Straße von der Verkehrslage her am besten geeignet sei, auch die Bedarfe anderer Stadtteile in GMHütte-Ost abzudecken.

Der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Cle-

mens Haskamp, der zuvor noch einmal nach Information zur Krippen-Situation und Nachfrage nach Betreuungsangeboten in den einzelnen Stadtteilen gefragt hatte, signalisierte anschließend Zustimmung: „Das ist ein hervorragender Standort.“ Für die SPD-Fraktion hatte zuvor schon Ratsfrau Jutta Olbricht erklärt: „An dieser Stelle können wir am besten den Bedarf im östlichen Stadtbereich abdecken.“

Nur in einem Punkt äußerten CDU-Vertreter anschließend ein Fragezeichen, bevor nach den notwendigen Planungsschritten die Realisierung beginnt: Die Zuschüsse vom Land müssten in der erhofften Höhe kommen.

Spatenstich für 35-Millionen-Euro-Bauprojekt am Franziskushospital Harderberg



„Auf diesen Tag haben wir lange gewartet“, begrüßte Michael Kamp, Geschäftsführer des Franziskushospitals Harderberg, am Freitagmittag Mitarbeiter, Generalvikar Theo Paul, Mitglieder des Aufsichtsrats, Vertreter der anderen Häuser des Verbundes der

Niels-Stensen-Kliniken und Gäste zum ersten Spatenstich für den Neu- und Erweiterungsbau. Insgesamt hat das Projekt, für das 2009 die Planungsfreigabe vom Land erfolgte und das in zwei Schritten realisiert wird, ein Volumen von rund 35 Millionen Euro. Bis Anfang

des zweiten Quartals 2014 soll der erste Abschnitt abgeschlossen sein und die gesamte Baumaßnahme rund vier Jahre dauern. In dem Neubau werden nach den Planungen ab Mitte 2015 künftig auf Ebene eins die Notfall-/Liegendenaufnahme, Radiologie, Inten-

sivüberwachungsstation und die neu organisierte Patientenaufnahme untergebracht. Auf den Ebenen darüber entstehen Pflegebereiche mit Ein-, Zwei- und Dreibettzimmern sowie auf jeder Etage ein direkter Fachdisziplinenzugeordneter Wahlleistungsbereich.

Die gute Nachricht aus Sicht der Patienten: Die neuen Zimmer werden deutlich komfortabler als heute. Die Bettenzahl des Franziskushospitals wird insgesamt aber durch die Modernisierung und den Erweiterungsbau nicht steigen.

we/Foto: Lindemann



Der gebürtige Osnabrücker Heiko Ossig (links) und Olaf Van Gonnissen geben im Mai ein Gitarrenkonzert in der Alten Kirche Hagen. Foto: PR

Galant und konzertant

Gitarren-Konzert in der Alten Kirche Hagen

pm **HAGEN.** Ein Gitarrenkonzert mit „galanter und konzertanter“ Musik aus dem frühen 19. Jahrhundert findet am Samstag, 19. Mai, um 20 Uhr in der Alten Kirche Hagen statt.

Das Duo Olaf Van Gonnissen und Heiko Ossig präsentiert laut Mitteilung unter anderem die sechs Variationen über ein Thema aus Carl Maria von Webers Freischütz von Joseph Kreutzer, Fernando Sors „Souvenir de Russie“ und Wolfgang Amadeus Mozarts „Titus-Ouverture“ in der Bearbeitung von Mauro

Giuliani, gespielt auf originalen Instrumenten des frühen 19. Jahrhunderts.

Olaf Van Gonnissen ist Professor für Gitarre und historische Zupfinstrumente an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Der gebürtige aus Osnabrück stammende Konzertgitarrist Heiko Ossig hat sich in den letzten Jahren mit vielfältigen Auftritten unter anderem im Rahmen des Schleswig-Holstein Musikfestivals und der Sommerlichen Musiktage Hitzacker einen Namen gemacht. Er lebt in

Hamburg und unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

Die Gitarre war im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert eines der beliebtesten Musikinstrumente auf dem europäischen Kontinent, heißt es in der Mitteilung. In dieser Zeit entstand eine Fülle von Kompositionen für Gitarre.

Konzert-Karten zu 18 Euro, ermäßigt 12 Euro gibt es an der Abendkasse. Reservierungen per E-Mail werden unter info@heikoossig.de entgegengenommen.

Regenrückhaltebecken auf dem Feuerwehrgrundstück?

Hagener Verwaltung stellt Entwässerungsplan vor

hpet **HAGEN.** Nach dem Wunsch der Gemeinde Hagen könnte auf der Fläche des zukünftigen Feuerwehrgeräteaushaus an der Hüttenstraße Platz für ein zusätzliches Regenrückhaltebecken geschaffen werden. Das sagte am Donnerstagabend Stefan Altevogt, zuständiger Fachdienstleiter, im Verkehrsausschuss.

Hagen und die Oberflächenentwässerung: ein steter Kampf. Nach der bitteren Erfahrung des Hochwassers vom August 2010 wird das Thema bei jeder Flächenversiegelung noch ein Stück wichtiger genommen. So auch bei der angestrebten Ausweitung des Baugebiets Althenagener Esch. Für die zusätzlichen Wohngrundstücke muss nach Berechnungen der Verwaltung ein Stauvolumen von 550 Kubikmeter geschaffen werden.

Bei einem eigenständigen Regenrückhaltebecken würde das laut Altevogts Schätzung 1200 Quadratmeter Fläche einnehmen. Dafür müsste die Gemeinde auch zusätzlichen Grund und Boden erwerben. Wird aber die ange-dachte Lösung am Feuerwehrhaus Realität, könnten 1000 Quadratmeter reichen,

weil ein Teil der benötigten Räumwege entfallen würde.

Der noch mitten im Verfahren befindliche Bebauungsplan sieht für die Feuerwehr eine Grundstücksgröße von 4000 Quadratmetern vor. Davon dürften nach den Festsetzungen nur 60 Prozent bebaut werden. Blieben 1600 Quadratmeter für Grünfläche und somit theoretisch genug Platz für das Regenrückhaltebecken. Die Kosten für die Maßnahme bezifferte Altevogt auf 70 bis 100 Euro pro Quadratmeter.

Ob die Feuerwehr mit dieser Lösung einverstanden wäre, ist unklar. Altevogt hat nach eigener Aussage noch nicht mit den Kameraden gesprochen, strebt aber eine einvernehmliche Lösung an. „Wir sollten friedlich und konstruktiv gemeinsame Sache machen.“ Der Fachdienstleiter schlug vor, dass das Becken von den Kameraden auch für Übungen genutzt werden könnte. Außerdem regte Altevogt an, die Räumwege am bereits existenten Regenrückhaltebecken am Kreisel als Zufahrt für die Feuerwehrleute auszubauen. Auch Platz für zusätzliche Stellplätze sei so denkbar.

Da die langfristige Konzeptplanung noch ein wachsendes Baugebiet (bis zum Althenagener Kreuz) vorsieht, sollte laut Altevogt aktuell mit Provisorien gearbeitet werden, die leicht wieder zu entfernen sind. Das notwendige Drosselbauwerk am neuen Rückhaltebecken soll deshalb mit einer leicht umsetzbaren Betonschale gebaut werden.

Auch bei der Beseitigung des Schmutzwassers favorisiert Altevogt eine Zwischenlösung. Normalerweise gehören ein Abwasserpumpwerk an den tiefsten Punkt eines Baugebietes. Da dieser auf lange Sicht aber am Althenagener Kreuz liegen könnte, soll ein etwa 3500 Euro teures Provisorium das Schmutzwasser per Druckleitung in die bestehende Kanalisation an der Astrid-Lindgren-Straße pumpen.

Die Kommunalpolitiker im Ausschuss ließen ihre Sympathie für die Pläne erkennen. Vorsitzende Beatrix Pöttering (SPD) brachte aber auch zum Ausdruck, dass sie in einem von Altevogt als Alternative genannten Rückhaltestreifen entlang der Hüttenstraße viel Positives sehe.